

Aus dem Institut für Ökologischen Landbau Trenthorst

Gerold Rahmann

Forschung für den Ökologischen Landbau

Manuskript, zu finden in www.fal.de

**Braunschweig
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL)
2001**

Also available at:
http://www.bal.fal.de/download/Tagung_2001_Nieberg.pdf

Forschung für den Ökologischen Landbau

Dr. Gerold Rahmann, FAL, Institut für Ökologischen Landbau, Trenthorst

„Einzelne Teile addieren sich nicht zu einem Ganzen, sondern ein Ganzes ergreift das Teilgeschehen und ordnet es funktional, wobei dieses Teilgeschehen dem Ganzen untersteht.“ (DEWES, 1994)

Einleitung

Die Forschung für den ökologischen Landbau ist so alt wie der ökologische Landbau selbst. Bereits in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts haben die Visionen des natürlichen Landbaus (Landreformbewegung; KRABBE, 1974) und des biologisch-dynamischen Landbaus (Landwirtschaftliche Kurse von RUDOLF STEINER, 1924) Forschungsaktivitäten initiiert, die ganzheitlich angelegt waren. Sie beschränkten sich dabei nicht auf verfahrenstechnische oder agrarstrukturelle Aspekte der Landnutzung, sondern bezogen das menschliche Leben und Wirken mit ein und hatten damit eine philosophische und gesamtgesellschaftliche Dimension. Die Rückkehr zu einer natürlichen und naturgemäßen Lebensweise wurde zum Beispiel als Voraussetzung angesehen, um eine Erneuerung des gesamten Lebens in ganzheitlicher Sicht zu erreichen (VOGT, 2000).

Die Forschung für den ökologischen Landbau wurde von Landwirten und Gärtnern und weniger von der institutionalisierten Wissenschaft getragen. In Deutschland hat 1950 mit der Gründung des Instituts für biologisch-dynamische Forschung in Darmstadt die institutionalisierte ganzheitliche Forschung zum ökologischen Landbau begonnen. Damit wurde die bäuerliche phänomenologische Methode durch analytische Vorgehensweisen ergänzt (NIGGLI, 1999). Heute wird der ökologische Landbau, zumindestens als Teilfach, an fast allen Agrarfakultäten Deutschlands gelehrt.

Der ökologische Landbau orientiert sich an einem „holistischen Ansatz“ und ist ganzheitlichem Denk- und Handlungsweisen verbunden. Konsequenterweise hat somit auch die Forschung für den ökologischen Landbau ganzheitlich zu sein. Wie GERBER (2001) in einer Auswertung der Wissenschaftstagungen zum ökologischen Landbau dokumentiert, dominieren in der Forschung des ökologischen Landbaus disziplinäre Ansätze. Hier scheinen Anspruch und Wirklichkeit nicht übereinzustimmen, sondern sich vielmehr zwei Forschungsparadigmen gegenüberzustehen (BEUS & DUNLAP, 1990).

Statt einem „entweder – oder“ in der Frage der Forschungsmethodik wird auch die Möglichkeit des „sowohl als auch“ in der Forschung für den ökologischen Landbau diskutiert (VAN VLIET, 1998). Diese Ansätze zu vereinen, ist eine wissenschaftliche Herausforderung, die bislang in der Forschung in nur unzureichendem Maß angenommen wurde (ZERGER, 1999). Im Institut für ökologischen Landbau der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) soll diese Lücke geschlossen werden.

Forschungsschwerpunkte für das Institut für ökologischen Landbau der FAL

Die Forschungskonzeption des Instituts sieht den Forschungsschwerpunkt des Instituts für ökologischen Landbau im Bereich der ganzheitlichen Forschung zur ökologischen Tierhaltung. Die Ergebnisse sollen sowohl der Ressortforschung als auch der praktischen Hilfestellung von Zielgruppen dienen. Der Tätigkeitsbereich und die Arbeitsschwerpunkte sind interdisziplinär auf der Basis agrarwissenschaftlicher und verwandter Disziplinen

aufzubauen. Die Arbeitsgruppen des Institutes sollen eine hinreichende Überlappung zwischen fachlich benachbarten Arbeitsschwerpunkten der FAL gewährleisten und interdisziplinär durch Kooperation mit anderen Forschungsfeldern der Forschungseinrichtungen im Geschäftsbereich des BMVEL verknüpft werden. Zugleich gilt es, die experimentelle Basis des Institutes auf die Bearbeitung der künftig wichtigsten Problemfelder des ökologischen Landbaus auszurichten und dabei dem breiten Informationsbedarf des BMVEL Rechnung zu tragen:

1. Ökologische Tierhaltung
2. Ökologischer Pflanzenbau und Futterwirtschaft
3. Beiträge des ökologischen Landbaus zum Natur- und Umweltschutz
4. Soziologie des ökologischen Landbaus

Literatur

- BEUS, C. & R. DUNLAP (1990): Conventional versus Alternative Agriculture: The Paradigmatic Roots of the Debate. *Rural Sociology* 55 (4), 590-616
- DEWES, T. (1994): Der Wissenschaftsbegriff im ökologischen Landbau – zur Konzeption ökologischer Landbausysteme. SÖL-Sonderausgabe 58, Bad Dürkheim
- GERBER, A. (2001): Vom Reduktionismus zur Transdisziplinarität: Leitbilder für eine zukunftsweisende Forschung im Ökologischen Landbau. In: REENTS, J. (Hrsg.): Von Leit-Bildern zu Leit-Linien. Berlin
- KRABBE, W. (1974): Gesellschaftsveränderung durch Lebensreform – Strukturmerkmale einer sozialreformerischen Bewegung in Deutschland der Industrialisierungsperiode. Göttingen
- NIGGLI, U. (1999): Ganzheitliche Ansätze für die Forschung – ein Überblick. *Ökologie & Landbau* 110, Bad Dürkheim, 38-39
- SHANER, W. W., P. F. PHILIPP & W. R. SCHMEHL (1982): *Farming Systems Research and Development*. Boulder
- STEINER, R. (1924) Druck von 1985: *Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft – Landwirtschaftlicher Kurs*, Koberwitz bei Breslau 1924. Dornach, 7. Auflage
- VAN VLIET, C. M. E. (1998): *Is biologische voeding gezonder dan gangbare?* Afdeling kennisbemiddeling, Lanbouwniversiteit Wageningen. Wageningen
- VOGT, G. (2000): Entstehung und Entwicklung des ökologischen Landbaus. *Ökologische Konzepte* 99, Bad Dürkheim
- ZERGER, U. (1999): Wird die Forschung den Bedürfnissen der Praxis gerecht? *Ökologie & Landbau* 109, Bad Dürkheim, 46-47